

SINFONIEKONZERT

Bruckner 5

SA 1. JUL 2023 | 19.30 UHR, SO 2. JUL 2023 | 18.00 UHR KULTURPALAST



OPEN AIR AM ELBUFER

Dresdner Philharmonie



FR 7./SA 8. JUL 2023 | 21.00 UHR KÖNIGSUFER, DRESDEN

LEGENDS

Klassiker der Filmmusik von Star Wars bis Harry Potter live mit großem Orchester und eindrucksvoller Lichtshow

BEI DEN FILMNÄCHTEN AM ELBUFER!

John Williams: Star Wars, Jurassic Park,

Harry Potter, E. T.

John Powell: Drachenzähmen leicht

gemacht

Howard Shore: Herr der Ringe Hans Zimmer: Gladiator

Robert Lopez, Kristen Anderson-Lopez:

Frozen

Alan Silvestri: Zurück in die Zukunft Klaus Badelt: Fluch der Karibik

BENJAMIN POPE | Dirigent LUTZ PFÜLLER | Lichtdesign MALTE ARKONA | Moderator P.NET GMBH | Showdesign DRESDNER PHILHARMONIE

* Auf den Normalpreis bei Buchung von mindestens 2 bis max. 10 Tickets



SA 8. JUL 2023 | 18.00 UHR KÖNIGSUFER, DRESDEN

KIDS NIGHT

FILMMUSIK-HIGHLIGHTS FÜR FAMILIEN

Die Dresdner Philharmonie und Malte Arkona präsentieren die beliebtesten Melodien aus Hollywood-Klassikern für Groß und Klein. Mit großer Lichtshow!

BENJAMIN POPE | Dirigent LUTZ PFÜLLER | Lichtdesign MALTE ARKONA | Moderation P.NET GMBH | Showdesign DRESDNER PHILHARMONIE

Tickets jetzt sichern unter dresdnerphilharmonie.de

Weitere Infos zu Legends hier:



Weitere Infos zur Kids' Night hier:



Benjamin Britten (1913-1976)

>Les Illuminations< op. 18 für hohe Stimme und Streicher (1939) Texte von Arthur Rimbaud

- 1. Fanfare
- 2. Villes
- 3. a) Phrase und b) Antique
- 4. Royauté
- 5. Marine
- 6. Interlude
- 7. Being beauteous
- 8. Parade
- 9. Départ

PAUSE

Anton Bruckner (1824-1896)

Sinfonie Nr. 5 B-Dur (1875-78)

Introduktion. Adagio – Allegro Adagio. Sehr langsam Scherzo. Molto vivace (schnell) – Trio. Im gleichen Tempo Finale. Adagio – Allegro moderato

Marek Janowski | Dirigent Mirjam Mesak | Sopran Dresdner Philharmonie

Auf Wiedersehen, Marek Janowski!

Marek Janowski steht heute zum letzten Mal als Chefdirigent vor seinem Orchester, der Dresdner Philharmonie. So unprätentiös, wie er dieses Ereignis für sich selbst empfinden mag, ist auch das Programm des letzten Konzertes: zwei Meisterwerke von Britten und Bruckner, die gegensätzlicher kaum sein könnten - die gleichwohl das Wertgebäude aufs Schönste charakterisieren, das Marek Janowski ein Berufsleben lang gemeinsam mit vielen anderen Musikerinnen und Musikern ausgebaut und gepflegt hat. Den Sinfonien Anton Bruckners gehört seine besondere Vorliebe. Es war die Sechste, mit der er den neuen Konzertsaal im Mai 2017 kurz nach dessen Eröffnung kennen lernte. Mit der Achten begann er 2019 seine Chefzeit, kurz darauf konnte das Dresdner Publikum ihn und das Orchester mit der Siebten erleben, und es war die Neunte, mit der er im Herbst 2022 seine letzte Saison eröffnete. Die Fünfte, die er für sein letztes Chefkonzert ausgewählt hat, sei Ȋußerst anspruchsvoll für jeden Dirigenten«, wie er selbst sagt. Eine Herausforderung, die er gemeinsam mit der Dresdner Philharmonie, so darf man annehmen, auch an diesem Abend überzeugend meistern wird.

Kühle Schreie

Britten: »Les Illuminations«



Arthur Rimbaud. Zeichnung von Paul Verlaine, 1872

Im nächsten Jahr würde Arthur Rimbaud 170 Jahre alt werden. Zu leben vergönnt waren dem französischen Dichter aber nur 37 Jahre. Dabei hätten es leicht noch weniger sein können. In unglaublicher Exaltiertheit forderte der ewig Kränkelnde immer wieder das Schicksal heraus. überguerte zweimal zu Fuß die Alpen, irrte jahrelang ohne Geld in ganz Europa umher, heuerte als Söldner nach Ostindien an, desertierte, handelte in Nordafrika mit Kaffee und Sklaven. Und verweigerte sich notorisch dem Ruhm, der ihn in Paris längst zum Idol stilisiert hatte. Im Alter von 18 Jahren war er ins Leben von Paul Verlaine eingedrungen. Verlaine verließ für den jungen Dichterkollegen Frau und Kind, erlebte mit ihm rauschhafte Monate, schoss schließlich auf Rimbaud, als der sich nicht binden lassen wollte. Während Verlaine für zwei Jahre ins Gefängnis musste, stellte der 20-jährige Rimbaud 1874 in London seine »Illuminationen« fertig, einen Zyklus von insgesamt 44 »Prosagedichten«, an dem er drei Jahre gearbeitet hatte. Der schrille Literat beendete damit seine Dichtkunst für immer.

Die »Illuminations« sind ein rätselhaftes Buch. Dies beginnt bereits beim Titel. Rimbaud verzichtete auf den Artikel »les«, den Britten in seiner Partitur allerdings (irrtümlich?) wieder einfügte. Viele inhaltliche Details legen nahe, dass Rimbaud die englische Bedeutung des Wortes »Illuminations«, »Erleuchtungen«, vorgeschwebt hatte, nicht die französische, »Farbstiche«, wie Verlaine später glauben machen wollte. Die visionären Bilder Rimbauds entbehren jeglicher Handlung, reizen durch ihre sprachliche Formulierung an sich. Sie wurden zum Vorbild aller Surrealisten, Symbolisten und Existentialisten.

Benjamin Britten wählt Teile aus den »Illuminations« aus, um darauf den ersten seiner drei bedeutenden Liederzyklen zu komponieren. Nach eigener Aussage steht er dabei wie unter innerem Zwang. Zu jener Zeit ist er eng mit dem Komponisten Lennox Berkley, einem Schüler Nadia Boulangers, befreundet. Auf engstem Raum komponiert Britten extreme Gefühlswechsel in neun Stücken, die teilweise nur wenige Sekunden dauern. Wie aus dem Nichts ragen die musikalischen Gestalten auf. Mit wenigen Mitteln taucht er jeden Text in eine charakteristische Atmosphäre. Die stark geforderte

Singstimme spielt alle Nuancen zwischen Parlando und Belcanto aus. Auch das Streichorchester lässt alle denkbaren Spieltechniken erklingen.

BEING BEAUTEOUS

Zentrale Bedeutung hat die Nr. 7 des Zyklus, »Being beauteous«, auch bei Rimbaud ein englischer Titel. Welche Art von Schönheit gemeint ist, bleibt nur zu vermuten. Am Ende könnte es die absolute ästhetische Kategorie sein, die heilige Kunst an sich. Britten breitet einen hauchzarten Klangteppich aus sogenanntem Bogenvibrato unter die vorsichtig tastenden Töne der Gesangsstimme. Nacht, Schlaf und Traum, wiederkehrende Themen für Britten, konterkarieren die Idee des »Aufbruchs« (Nr. 9), wo die Begleitfiguren denen von Nr. 7 ähneln. Die melodische und harmonische Substanz bezieht der gesamte Zyklus aus dem Eröffnungsstück. Die trompetenartigen Fanfaren in Nr. 1 werden von den Bratschen ausgeführt. B-Dur und E-Dur, zwei scharf konstrastierende Tonarten, setzen sich fest, kippen dann ohne Übergang nach C-Dur. Auch kehrt der einleitende Textbaustein »Ich allein halte den Schlüssel...« im Verlauf des Zyklus wie ein Motto mehrfach wieder.

Britten findet für Rimbauds kryptische Text-Graffiti eine adäquate Musik: Die »Städte« (Nr. 2) atmen stoßweise, das Leben stampft, trudelt zwischen ruhelos und sinnlos. Verzweifelte Ektase schüttelt die »Parade« (Nr. 8), in ihrem erregten Aufmarschieren der Eitelkeiten das Ergänzungsstück zu »Städte«. Während im »Seestück« (Nr. 5) die Emotionen hochschäumen, verdichtet sich das leidenschaftliche »Zwischenspiel« (Nr. 6) zu beschwörendem Ernst. Mit gläserner Sprödigkeit (Flageolett) begleitet der Musiker den Dichter bei dessen Seiltanz hoch über den Niederungen des menschlichen Alltags (Nr. 3a). Das »Königtum« (Nr. 4) ist für beide Künstler ein Gegenstand der Ironie. Wenn Rimbaud ein Paar so frei sein lässt, sich kurzerhand selbst zu König und Königin auszurufen, so verbeugt sich Britten mit liebenswürdiger musikalischer Geste vor diesen Herrschaften. Wackere Zinnsoldaten scheinen das Geleit zu geben für einen imaginären Hofstaat, der vielleicht erinnert an Dinglingers »Hofstaat des Großmoguls« aus feinem Porzellan, wie man ihn in Dresdens Grünem Gewölbe bestaunen kann. Im einzigen Liebeslied des Zyklus (Nr. 3b) schwärmt Rimbaud von einem Sohn des Gottes Pan. Britten verziert den grazilen

Alabasterleib mit lerchenhaft aufsteigenden Violingirlanden.

Erleuchtungen, wie sie sinnlicher nicht sein könnten.

BENJAMIN BRITTEN

* 22. November 1913 in Lowestoft, Suffolk † 4. Dezember 1976 in Aldeburgh, Suffolk

»Les Illuminations« für hohe Stimme und Streicher op. 18

ENTSTEHUNG

1939

WIDMUNG

Sophie Wyss

TEXT

Arthur Rimbaud

URAUFFÜHRUNG

30. Januar 1940 in London,
Dirigent: Boyd Neel, Sopran: Sophie Wyss

ERSTMALS VON DER DRESDNER PHILHARMONIE GESPIELT

10. Februar 1949, Dirigent: Heinz Bongartz, Tenor: Helmut Krebs

ZULETZT

2. April 2011, Dirigent: Neville Marriner, Solistin: Dame Felicity Lott

BESETZUNG

Sopran oder Tenor, Streicher

DAUER

ca. 22 Minuten

ARTHUR RIMBAUD (1854-1891)

Illuminations

(Erleuchtungen)

1. Fanfare

J'ai seul la clef de cette parade sauvage.

1. Fanfare

Ich allein halte den Schlüssel zu dieser wilden Parade!

2. Villes

Ce sont des villes! C'est un peuple pour qui se sont montés ces Alleghanys et ces Libans de rêve! Des chalets de cristal et de bois se meuvent sur des rails et des poulies invisibles. Les vieux cratères ceints de colosses et de palmiers de cuivre rugissent mélodieusement dans les feux... Des cortèges de Mabs en robes rousses, opalines, montent des ravines. Là-haut, les pieds dans la cascade et les ronces, les cerfs tettent Diane. Les Bacchantes des banlieues sanglotent et la lune brûle et hurle. Vénus entre dans les cavernes des forgerons et des ermites. Des groupes de beffrois chantent les idées des peuples. Des châteaux bâtis en os sort la musique inconnue... Le paradis des orages s'effondre... Les sauvages dansent sans cesse la fête de la nuit... Quels bons bras, quelle belle heure me rendront cette région d'où viennent mes sommeils et mes moindres mouvements?

2. Städte

Städte sind das! Das Volk, für das sich die Traum-Alleghanies und -Libanons erhoben haben. Hütten aus Kristall und Holz gleiten dahin auf unsichtbaren Schienen. Alte Krater, von Kolossen und kupfernen Palmen umgürtet, brüllen melodisch in den Flammen... Züge von Feenköniginnen in roten und opalenen Gewändern steigen aus den Schluchten herauf. Dort oben wird Diana gesäugt von den Hirschen, ihre Hufe im Wasserfall und im Dornengestrüpp. Die Bacchantinnen aus der Vorstadt schluchzen, und der Mond brennt und heult. Venus tritt ein in die Höhlen der Schmiede und Einsiedler. Glockentürme verkünden die Gedanken der Völker. Aus knöchernen Schlössern dringt unbekannte Musik... Das Paradies der Gewitterstürme stürzt ein. Unermüdlich tanzen die Wilden das Fest der Nacht. Welch starker Arm, welch wonnige Stunde wird mich in jene Gefilde führen, wo meine Schlummer wohnen und meine zartesten Regungen erwachen?

3a. Phrase

J'ai tendu des cordes de clocher à clocher; des guirlandes de fenêtre à fenêtre; des chaînes d'or d'étoile à étoile, et je danse.

3a. Satz

Ich habe Seile von Glockenturm zu Glockenturm gespannt, Girlanden von Fenster zu Fenster, goldene Ketten von Stern zu Stern, und ich tanze.

3b. Antique

Gracieux fils de Pan! Autour de ton front couronné de fleurettes et de baies, tes yeux, des boules précieuses, remuent.

Tachées de lies brunes, tes joues se creusent.

Tes crocs luisent. Ta poitrine ressemble à une cithare, des tintements circulent dans tes bras blonds. Ton cœur bat dans ce ventre où dort le double sexe.

Promène-toi, la nuit, en mouvant doucement cette cuisse, cette seconde cuisse et cette jambe de gauche.

3b. Antik

Anmutiger Sohn des Pan! Unterhalb deiner Stirn, mit kleinen Blumen und Beeren bekränzt, blicken deine kostbaren Kugeln. Mit Tropfen braunen Mostes benetzt sind deine hohlen Wangen. Deine scharfen Zähne schimmern. Deine Brust gleicht einer Lyra, Musik vibriert in deinen blonden Armen. Dein Herz schlägt in einem Leib, in welchem das zweifache Geschlecht ruht. Gleite durch die Nacht, reibe sanft die Schenkel gegeneinander, Schritt für Schritt.

4. Royauté

Un beau matin, chez un peuple fort doux, un homme et une femme superbes criaient sur la place publique: »Mes amis, je veux qu'elle soit reine!«

»Je veux être reine!« Elle riait et tremblait. Il parlait aux amis de révélation, d'épreuve terminée. Ils se pâmaient l'un contre l'autre. En effet ils furent rois toute une matinée où les tentures carminées se relevèrent sur les maisons, et toute l'après-midi, où ils s'avancèrent du côté des jardins de palmes.

4. Königtum

Eines schönen Morgens bei einem sanften Volk riefen ein Mann und eine Frau von herrlicher Erscheinung mitten auf dem Markt: »Ihr Freunde, ich will, sie sei Königin!« und: »Ich will Königin sein!« Sie lachte und bebte. Er sprach von Offenbarung zu den Freunden, von einer Prüfung, die bestanden sei. Sie schmiegten sich trunken aneinander.

Und wirklich waren sie einen ganzen Morgen lang ein Königspaar, als die scharlachroten Tücher an den Häusern prangten, und den ganzen Nachmittag lang, als sie zu den Palmengärten gingen.

5. Marine

Les chars d'argent et de cuivre – les proues d'acier et d'argent – Battent l'écume, – Soulèvent les souches des ronces.
Les courants de la lande, Et les ornières immenses du reflux, Filent circulairement vers l'est, Vers les piliers de la forêt, Vers les fûts de la jetée, Dont l'angle est heurté par des tourbillons de lumière.

5. Seestück

und stählernen Schiffsbuge peitschen
den Schaum, wühlen die Wurzeln der
Dornensträucher auf.
Die Ströme der Heide und die ungeheuren
Furchen der Flut fließen im Kreis nach Osten
zu den Säulen des Waldes, zu den
Pfosten der Piers, im Winkel von Wirbeln
des Lichtes getroffen.

Die Wagen von Silber und Kupfer, die silbernen

6. Interlude

J'ai seul la clef de cette parade sauvage.

7. Being Beauteous

Devant une neige un Être de Beauté de haute aille. Des sifflements de mort et des cercles de musique sourde font monter, s'élargir et trembler comme un spectre ce corps adoré: des blessures écarlates et noires éclatent dans les chaires superbes. Les couleurs propres de la vie se foncent, dansent, et se dégagent autour de la Vision, sur le chantier. Et les frissons s'élèvent et grondent, et la saveur forcenée de ces effets se :chargeant avec les sifflements mortels et les raugues musiques que le monde, loin derrière nous, lance sur notre mère de beauté. – elle recule, elle se dresse. Oh! nos os sont revêtus l'un nouveau corps O la face cendrée. l'écusson de crin. les bras de cristal! Le canon sur lequel je dois m'abattre à travers la mêlée des arbres et de l'air léger!

8. Parade

Des drôles très solides. Plusieurs ont exploité vos mondes. Sans besoins, et peu pressés de mettre en oeuvre leurs brillantes facultés et leur expérience de vos consciences. Quels hommes mûrs!

Des yeux hébétés à la façon de la nuit d'été, rouges et noirs, tri colorés, d'acier piqué d'étoiles d'or; des faciès déformés, plombés, blêmis, incendiés; des enrouements folâtres!

6. Zwischenspiel

Ich allein halte den Schlüssel zu dieser wilden Parade.

7. Being Beauteous

Vor dem Schnee ein Wesen von vollkommener Schönheit. Todesröcheln und dumpf rotierende Musik heißen den angebeteten Leib aufstehen, sich dehnen und gespenstisch zittern: scharlachrote und schwarze Wunden brechen auf in diesem herrlichen Fleisch. Die dem Leben eigenen Farben dunkeln, sie tanzen und zerfließen rings der Erscheinung, auf dem Platz. Und die Schauder schwellen an und dröhnen, rasend rauscht die Orgie, bedrängt von Todesröcheln und rauher Musik, die die Welt, weit hinter uns, auf unsere Mutter der Schönheit schleudert sie weicht zurück, sie bäumt sich auf. Oh, unsere Gebeine hüllen sich in einen neuen, liebeglühenden Leib! Oh, das aschgraue Antlitz, das Wappenschild aus Mähnenhaar, die Arme von Kristall! Der Feuerschlund, auf den ich mich stürzen muss, die sperrenden Bäume durchdringend und die leichte Luft!

8. Parade

Ganz handfeste Halunken. So manche haben eure Welten unsicher gemacht, dabei gelassen, ohne jede Hast, ihre Kunstfertigkeiten und das Wissen um eure Skrupel gebrauchend. Was für reife Männer! Augen, stumpf wie die Sommernacht, rot und schwarz, dreifarbig, aus Stahl, von Goldsternen durchsetzt; entstellte Züge, bleiern, wächsern, entzündet: ordinäre Heiserkeit.

La démarche cruelle des oripeaux! Il y a quelques jeunes! O le plus violent Paradis de la grimace enragée!... Chinois, Hottentots, bohémiens, niais, hyènes, Molochs, vieilles démences, démons sinistres, ils mêlent les tours populaires, maternels, avec les poses et les tendresses bestiales. Ils interpréteraient des pièces nouvelles et des chansons »bonnes filles«. Maîtres jongleurs, ils transforment le lieu et les personnes et usent de la comédie magnétique... J'ai seul la clef de cette parade sauvage.

Das grausame Stolzieren des Flitters! Es sind auch Junge dabei! Oh, das rohe Paradies der bizarren Grimassen! Chinesen, Hottentotten, Wahnsinnige, Bohèmiens, Hyänen, Moloche, greise Fetischisten, finstere Dämonen, sie alle spielen ihre Possen mit vertrautem Mutterwitz. mischen sie mit bestialischen Gebärden. und rüden Zärtlichkeiten. Sie würden auch die neuesten Stücke und Gassenhauer von »gefälligen Mädchen« vortragen. Meisterhafte Taschenspieler wie sie verwandeln Ort und Mensch, sie setzen auf die Anziehungskraft der Gaukelei. Ich allein halte den Schlüssel zu dieser wilden Parade.

9. Départ

Assez vu. La vision s'est rencontrée à tous les airs. Assez eu. Rumeurs de villes, le soir, et au soleil, et toujours. Assez connu. Les arrêts de la vie. O Rumeurs et Visions! Départ dans l'affection et le bruit neufs!

9. Aufbruch

Genug geschaut. Die Vision ist mir begegnet aus allen Himmelsrichtungen.
Genug besessen. Das Getöse der Städte, abends, im Sonnenlicht, immerzu.
Genug gekannt. Des Lebens Verweilen.
Getöse und Visionen!
Aufbruch zu neuer Zuneigung und neuem Lärm.

»Mein kontrapunktisches Meisterstück«

Bruckner: Sinfonie Nr. 5 B-Dur

DIE UNGESCHMEIDIGE

Am 4. Januar 1878 tat Anton Bruckner den letzten Federstrich an seiner Sinfonie Nr. 5. Die Fünfte ist das ausgefeilte Ergebnis eines fast dreijährigen Arbeitsprozesses. Dafür blieben ihr - im Unterschied zu ihren »Geschwistern« - tiefgreifende Umarbeitungen erspart. Endlich hatte er alles besser machen wollen als vorher. Er hielt sie selbst für sein »kontrapunktisches Meisterstück«. Und vielleicht gerade deswegen: »Nicht um 1000 Gulden möchte ich das nochmals schreiben«, soll er gestöhnt haben. Andere nannten die Fünfte »tragisch«, »mittelalterlich«, »katholisch«, die »Choral«- oder die »Glaubens«-Sinfonie. Die Begriffe prallen in dem Maße an der Fünften ab, wie sie bestenfalls Teilaspekte dieser »dezidiert kompromisslosen, eigenen Nötigungen folgenden Musik« abbilden, »welche sich normalen Erwartungen noch mehr verweigert als die früheren Sinfonien und schlichtweg abstrakter scheint als diese« (Peter Gülke).

URWÜCHSIGE ESELEIEN

Der Vorwurf, Bruckner hätte »keine Ahnung von einer musikalischen Folgerichtigkeit, keine Idee von einem geordneten musikalischen Aufbau« (Johannes Brahms), traf trotz der »Gelehrtheit« der Fünften paradoxerweise genau hier zu. Doch mit Brahms' »Ordentlichkeit« oder Hanslicks Begriff vom »musikalisch Schönen« war Bruckner nicht beizukommen. Obwohl er gerade in der B-Dur-Sinfonie enormen Aufwand betrieb, um motivische und thematische Bezüge durch das ganze Werk zu flechten, wird offenkundig, wie grundsätzlich fern ihm jede oberflächenglatte Geschmeidigkeit, aber auch jeder verdruckste Winkelzug lagen. Sein Kontrapunkt wird oft erwähnt und hervorgehoben, weil man ihn sofort erkennt. Wenn Bruckner kontrapunktiert, so hört das »jeder Esel« (Brahms). Wenn Brahms' seine »verdeckten« kontrapunktischen Kunststücke anbringt, tut er alles, damit man dies nicht sofort bemerkt. Hingegen Bruckners kontrapunktische Figuren gehen, etwa im Finale der B-Dur-



Anton Bruckner, Fotografie, ca. 1880

Sinfonie, geradezu unanständig direkt aufeinander los. Dem Klangbildhauer Bruckner fehlt jeglicher Sinn für das Verwischen von handwerklichen Spuren. Ihn beschäftigen die größeren Ordnungen von Zeit und Harmonie.

Bruckner hat seine Sinfonie Nr. 5 nie gehört. Der Uraufführung 1894, für die Franz Schalk entstellend in das Werk eingriff, konnte er wegen Krankheit nicht beiwohnen.

AUF FELSIGEN PFADEN ÜBER DEN WOLKEN

Die bei Bruckner einzig dastehende, langsame Einleitung zum ersten Satz ist ganz offensichtlich eine formale Anleihe bei der Klassik, speziell beim späten Beethoven der Sonaten und Streichquartette, aber auch bei Mozarts Requiem, dessen Beginn sogar die ersten Töne entlehnt scheinen. Zarte Klänge von Violine und Fagott über gleichmäßig gezupften Achteln der tiefen Streicher bilden diese für Bruckner ungewöhnliche Einleitung. Ein

wilder Orchesteraufschrei auf einem auseinandergerissenen Ges-Dur-Akkord beendet die andächtige Stille und geht in einen vom Bläserchor angestimmten Choral über. Diese beiden »Urmotive« bestimmen das weitere musikalische Geschehen. Wie aus einem Klangnebel auftauchend, gewinnen die musikalischen Themen erst nach und nach Kontur. Über dem Tremolo der Violinen entfaltet sich beim Erreichen des Allegros

das Hauptthema. Celli, Bratschen und Klarinetten tragen es vor, das gesamte Orchester übernimmt. Ihm folgt das zweite Thema, begleitet von Pizzicatogängen der Violinen, die deutlich an die Adagio-Einleitung erinnern und zudem das finale Choralthema bereits vorwegnehmen. Ein drittes, sangliches Thema der Violinen und Holzbläser beschließt die Exposition. Die Durchführung, Themen aus Adagio und Allegro in die Verarbeitung einbeziehend, wird teils von kraftvoll-energischen, teils von innig-melodiösen Stimmungen beherrscht. Wuchtig setzt mit dem Hauptthema die Reprise ein, die regelgerecht die Wiederkehr aller Allegro-Themen bringt und, von einem Choral beschlossen, in die Coda mündet.

VON DER ZURECHTWEISUNG ZUR SELBST-BEHAUPTUNG

Der bittere Gestus des zweiten, langsamen Satzes dringt zum Kern der sinfonischen Botschaft vor. Das duolische Hauptthema, wehmütig von der Oboe vorgetragen, wird von den Violinen pizzicato im 6/4-Takt begleitet. Im kantablen zweiten Thema, den Violinen anvertraut, scheint Zuversicht zu keimen. Doch die stetig im 6/4-Takt daherschreitenden Begleitbässe sorgen im weiteren Verlauf

für innere Unruhe. Eine kurze Coda beschließt den Satz.

Die Nähe zu den vorherigen ist auch dem dritten Satz, dem Scherzo, anzuhören. Bei den Streichern, über denen die Holzbläser eine Tanzweise anstimmen, klingt das bohrende Pizzicatomotiv des Adagios durch. Mittels geringfügiger Veränderung des Ausgangsmaterials erreicht Bruckner einen beträchtlichen Charakterwechsel. Ungezwungene Fröhlichkeit stellt sich jedoch nicht ein, eher ein rastloses Getriebensein. Selbst das ländlerartige Seitenthema bleibt getrübt. Es ist, als läge der Schatten des Adagios über dem Satz, gegen den weder tänzerische Anläufe noch wirbelnde Bewegungen ankommen. Gleich dem klassischen Scherzo enthält auch dieser Satz einen Trioteil. Die Streicher und die Holzbläser, um einen Ländler bemüht, werden von den hart dazwischenfahrenden Hörnern zurechtgewiesen und von den Trompeten und Posaunen eingeschüchtert.

DAS LETZTE WORT

Geradezu demonstrativ schwankt Bruckner zwischen stetem Vor und Zurück,
schweißt alle Thematik allmählich zu
einem gigantischen Block zusammen,
der in dem in seiner Funktion wiederdefi-

nierten Finale seine Bestimmung findet. Dieses Finale, wegen seiner strukturellen Mischung aus Sonatensatz und Fuge oft mit Mozarts Finale der Jupiter-Sinfonie verglichen, rekapituliert überdeutlich die Themen der vorangegangenen Sätze. Ganz im Sinne des Finales der Sinfonie Nr. 9 von Beethoven wird der Rückblick zum Ausgangspunkt neuerlichen Gestaltens. Immer wieder von der Klarinette keck hervorgelockt, entsteigt der Vergangenheitsbewältigung das kraftvolle, markante Thema des Schlusssatzes, das sogleich Gegenstand einer rhythmisch prägnanten Fuge wird. Kein Aufeinandertreffen selbständiger Linien, sondern im Gegenteil Aufsplittung und Ableitung aus einer thematischen Ur-Gestalt kennzeichnen Bruckners Fugen und Doppelfugen, machen sie zu Fiktionen, zu Als-ob-Konstruktionen.

Ein verspielter Gedanke der Violinen folgt, dem sich eine friedliche Episode anschließt. Schroff fahren die Bläser erneut mit dem Hauptthema dazwischen, von jagenden Streichern getrieben. Nach kurzem Atemholen: das dritte Thema – ein vom gesamten Blechapparat intonierter Choral, der fortan das musikalische Geschehen beherrscht. Eine Tendenz zur Komplexität auf allen kompositorischen

Ebenen hebt die Fünfte von den anderen Sinfonien ab. Viel kontrapunktisches Dickicht muss durchdrungen werden, bevor der Höhepunkt des Satzes, ja der Sinfonie erreicht ist: die Doppelfuge über das Hauptthema und den Choral.

ANTON BRUCKNER

* 4. September 1824 in Ansfelden, Oberösterreich † 11. Oktober 1896 in Wien

Sinfonie Nr. 5 B-Dur WAB 105

ENTSTEHUNG

1875-1878

URAUFFÜHRUNG

8. April 1894 in der von Franz Schalk revidierten Fassung in Graz 23. Oktober 1935 in Bruckners Originalfassung in München

ERSTMALS VON DER DRESDNER PHILHARMONIE GESPIELT

15. April 1931, Dirigent: Carl Schuricht

ZULETZT

20. April 2012, Dirigent: Michael Sanderling

BESETZUNG

2 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Streicher

DAUER

ca. 78 Minuten

Marek Janowski – Chefdirigent und künstlerischer Leiter der Dresdner Philharmonie 2019–2023

Marek Janowski ist kein Mann der großen Emotionen – viel lieber lässt er durch das Orchester die Musik selbst sprechen. Eher ernst und nüchtern wirkend, verlangt er künstlerisch und musikalisch das Beste von den Musikerinnen und Musikern. die mit ihm arbeiten. Für die Dresdner Philharmonie war das in den vergangenen vier Jahren bereits zum zweiten Mal in großer Intensität der Fall. Und zum zweiten Mal hatte auch sein Dresdner Publikum Gelegenheit, ihn mit seinen sehr genau durchdachten Programmen und mit dem ihm eigenen Ernst als Chef »ihrer« Dresdner Philharmonie zu erleben. Nach der ersten Zeit als Chefdirigent von 2001-2003, die er abbrach, weil der ihm vertraglich zugesicherte Konzertsaal nicht verwirklicht wurde, noch einmal ab 2019, als der Saal dann da war und ihn mit seiner Akustik restlos überzeugte. Es könnte dies die Stelle für einen Lobgesang sein - auf seine effiziente Probenarbeit und die vielen künstlerisch herausragenden Konzerte mit ihm, auf seine bewundernswerte Energie, als es darum ging, das Orchester »heil« über die Corona-Lockdowns zu bringen. Darauf, dass er mit knapp 84 Jahren noch einmal Wagners »Ring« auf die Bühne brachte, und und und... Aber er mag Lobgesänge nicht, und deshalb sollen hier Zahlen sprechen:

In den vier Spielzeiten hat Marek Janowski mit der Dresdner Philharmonie 36 Projekte mit insgesamt 50 Konzerten realisiert. Dafür hat er 369 Mal mit dem Orchester bzw. mit Chören und Sängern geprobt. Es sind Aufnahmen für sechs CD-Projekte entstanden und siebzehn Mitschnitte für den Rundfunk. Dreimal war er mit der Dresdner Philharmonie auf Gastspielreise an anderen Orten (Wrocław, Ottobeuren, Katowice). Höhepunkt war ganz sicher die konzertante Aufführung der vier Teile von Richard Wagners »Ring des Nibelungen« im Herbst 2022, für die es allein 78 Proben gab.



Viele Konzerte fielen Corona zum Opfer, das begann Ende April 2020 mit Beethovens »Fidelio«, aber Janowski wäre nicht Janowski, wenn er nicht sofort »umgeschaltet« und nach Lösungen gesucht hätte. Das waren dann bis Ende 2021 in den insgesamt vier Lockdowns entweder Aufnahmen für den Rundfunk oder für CDs, oder – soweit möglich – Konzerte für kleines Publikum. Die für das Publikum »verlorene« Corona-Zeit war es auch in erster Linie, die ihn veranlasste, über die ursprünglich drei vereinbarten Spielzeiten hinaus noch eine vierte als

Chefdirigent der Dresdner Philharmonie dranzuhängen.

Die Musikerinnen und Musiker der Dresdner Philharmonie und das gesamte Team um Intendantin Frauke Roth danken Marek Janowski für diese vergangenen vier Jahre. Mögen ihm auch in den kommenden Jahren Gesundheit und Freude an seinen Projekten, ob musikalischer oder anderer Art, gegeben sein. Weitere Konzerte mit der Dresdner Philharmonie, dann mit ihm als Gast, sind jedenfalls schon geplant...

MAREK JANOWSKI



Zur Dresdner Philharmonie kam Marek Janowski das erste Mal als Chefdirigent von 2001 bis 2003. Bereits in dieser Zeit überzeugte er durch ungewöhnliche und anspruchsvolle Programme. Mit der Konzertsaison 2019/2020 kehrte er als Chefdirigent und künstlerischer Leiter zur Dresdner Philharmonie zurück. 1939 geboren in Warschau, aufgewachsen und ausgebildet in Deutschland, blickt Marek Janowski auf eine umfangreiche und erfolgreiche Laufbahn sowohl als Operndirigent als auch als Chef bedeutender Konzertorchester zurück.

Im Konzertbetrieb, auf den er sich seit den späten 1990er Jahren konzentriert, führt er die große deutsche Dirigententradition fort. Von 2002 bis 2016 war er Chefdirigent des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin (RSB). Zuvor und teilweise parallel amtierte er u. a. als Chefdirigent des Orchestre de la Suisse Romande, des Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo und des Orchestre Philharmonique de Radio France.

Mit ihm sind bereits einige Aufnahmen mit der Dresdner Philharmonie entstanden, so die Einakter »Cavalleria rusticana« und »Il Tabarro« von Mascagni und Puccini sowie Beethovens »Fidelio«, ebenfalls vom Label Pentatone aufgezeichnet. Mit den beiden Konzerten an diesem Wochenende nimmt Marek Janowski Abschied als Chefdirigent der Dresdner Philharmonie.



BIOGRAPHIE ONLINE

MIRJAM MESAK

Die estnische Sopranistin Mirjam Mesak ist zur Zeit Mitglied des Ensembles der Bayerischen Staatsoper, wo sie in Rollen wie Jolanta und Musetta einen starken Eindruck hinterlässt. Ihre Auftritte in München wurden in dieser Spielzeit durch die Weltpremiere von Axel Ranischs Opernfilm »Orphea in Love« eingeläutet, in dem Mirjam Mesak die Hauptrolle spielt. Auf der Bühne gibt sie ihr Debüt als Oscar in Johannes Eraths Neuproduktion von Un ballo in maschera unter Ivan Repušic, sowie in Neuproduktionen von Die verkaufte Braut als Esmerelda unter Gábor Káli und als Ännchen in Der Freischütz unter der Leitung von Lothar Koenigs. Sie singt außerdem u. a. Das schlaue Füchslein unter Mirga Grabinytë-Tyla und Musetta in La bohème unter Juraj Valcuha und trat in einer Starbesetzung von La bohème unter der Leitung von Asher Fisch auf, die von der Bayerischen Staatsoper international gestreamt wurde. Außerdem war sie als Juliette in Simon Stones bahnbrechender



Produktion von Die tote Stadt unter Kirill Petrenko zu hören. In Estland tritt Mirjam regelmäßig mit der Estnischen Nationaloper, dem Estnischen Nationalen Sinfonieorchester und dem Vanemuine-Sinfonieorchester auf und arbeitete zuletzt mit Arvo Volmer, Risto Joost und Olari Elts zusammen. Im Jahr 2019 wurde sie mit dem Bayerischen Kunstförderpreis in der Sparte Darstellende Kunst ausgezeichnet.



BIOGRAFIE ONLINE

DRESDNER PHILHARMONIE



Musik für alle – Die Dresdner Philharmonie steht für Konzerte auf höchstem künstlerischen Niveau, musikalische Bildung für jedes Alter und den Blick über den musikalischen Tellerrand hinaus. Gastspiele auf fast allen Kontinenten und die Zusammenarbeit mit Gästen aus aller Welt haben den Ruf des Orchesters in der internationalen Klassikwelt verankert.

Seit der Konzertsaison 2019/2020 ist Marek Janowski zum zweiten Mal Chefdirigent und künstlerischer Leiter der Dresdner Philharmonie.



BIOGRAFIE ONLINE



DIE DRESDNER PHILHARMONIE IM HEUTIGEN KONZERT

1. VIOLINEN

Heike Janicke KV Prof. Wolfgang Hentrich KV Julia Suslov-Wegelin Marcus Gottwald KV Antie Becker KV Johannes Groth KV Alexander Teichmann KV Annegret Teichmann KV Juliane Kettschau KM Theresia Hänzsche Deborah Kadenbach Xianbo Wen Yeeun Choi Seoyoon Lee Solomon Markman Ulrike Preu

2. VIOLINEN

Markus Gundermann KM
Cordula Fest KV
Adela Bratu
Andreas Hoene KV
Andrea Dittrich KV
Constanze Sandmann KV
Jörn Hettfleisch
Dorit Schwarz KM
Susanne Herberg KM
Christiane Liskowsky KM
Pablo Aznarez Maeztu
Minchang Jo
Aleksandra Varaksina**
Hyojeong Kim***

BRATSCHEN

Christina Biwank KV
Matan Gilitchensky
Beate Müller KV
Steffen Seifert KV
Heiko Mürbe KV
Andreas Kuhlmann KV
Joanna Szumiel KM
Irena Dietze
Sonsoles Jouve del Castillo
Harald Hufnagel
Hyelin Yun**
Marie Schutrak***

VIOLONCELLI

Prof. Matthias Bräutigam KV
Ulf Prelle KV
Victor Meister KV
Olena Guliei
Rainer Promnitz KV
Karl-Bernhard von Stumpff KV
Daniel Thiele KV
Clemens Krieger KV
Alexander Will KM
Eduardo Martínez Ferrer

KONTRABÄSSE

Prof. Benedikt Hübner KM Olaf Kindel KM Matthias Bohrig KV Ilie Cozmaţchi Philipp Könen-Dose Gengpei Li Caroline Renn** Alexander Brühl***

FLÖTEN

Kathrin Bäz Claudia Rose **KM**

OBOEN

Johannes Pfeiffer KV Prof. Guido Titze KV

KLARINETTEN

Daniel Hochstöger Prof. Henry Philipp **KV**

FAGOTTE

Aurelius Voigt* Elisabeth DInter**

TUBA

Prof. Jörg Wachsmuth KV

HÖRNER

Michael Schneider KV Prof. Friedrich Kettschau KV Torsten Gottschalk KM Dietrich Schlät KV David Coral

PAUKE

Stefan Kittlaus

TROMPETEN

Andreas Jainz KV Nikolaus von Tippelskirch KM Jakob Wagler Philipp Hennigs**

POSAUNEN

Matthias Franz KM Lennart Ruth Peter Conrad KV



Dresdner Philharmonie

ÖFTER MAL INS KONZERT?

MIT EINEM WAHLABO BLEIBEN SIE FLEXIBEL UND SPAREN AUCH NOCH DABEI.

""IRRERE"

- · Wählen Sie Ihre Lieblingsmusik aus unserem Konzertprogramm* aus
- · Buchen Sie Ihre individuellen Plätze
- Erhalten Sie für dieses Wahlabo ca. 20% Ermäßigung auf den Normalpreis
- · Lassen Sie sich durch unseren Ticketservice vor Ort gerne beraten!
- * mindestens vier Konzerte, ausgenommen sind Sonder-, Kinder- und Orgelkonzerte

ticket@dresdnerphilharmonie.de dresdnerphilharmonie.de

KONZERTVORSCHAU

FR 7. JUL 2023 | 21.00 Uhr SA 8. JUL 2023 | 21.00 Uhr KÖNIGSUFER

FILMNÄCHTE AM ELBUFER
LEGENDS – KLASSIKER DER FILMMUSIK
MIT DER DRESDNER PHILHARMONIE

Musik aus >Star Wars<, >Harry Potter<, >Herr der Ringe<, >Gladiator<, >Fluch der Karibik< uvm.

Benjamin Pope | Dirigent Malte Arkona | Moderation p.net gmbh | Showdesign Dresdner Philharmonie

SA 8. JUL 2023 | 18.00 Uhr **KÖNIGSUFER**

FILMNÄCHTE AM ELBUFER
KIDS' NIGHT - FILMMUSIK-HIGHLIGHTS
FÜR FAMILIEN

Musik aus >Star Wars<, >Harry Potter<, >Frozen<, >Fluch der Karibik< uvm.

Benjamin Pope | Dirigent Malte Arkona | Moderation p.net gmbh | Showdesign Dresdner Philharmonie

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Intendanz der Dresdner Philharmonie Schloßstraße 2, 01067 Dresden T +49 351 4866-282

dresdnerphilharmonie.de

CHEFDIRIGENT UND KÜNSTLERISCHER LEITER

Marek Janowski

INTENDANTIN

Frauke Roth (V.i.S.d.P.)

TEXT

Steffen Georgi

Der Text ist ein Originalbeitrag für dieses Heft; Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Autoren.

REDAKTION

Adelheid Schloemann

BILDNACHWEISE

Wikimedia commons: S. 3, 11 Oliver Killig: S. 15 Markenfotografie: S. 16, 17 Björn Kadenbach: S. 18

MUSIKBIBLIOTHEK

Die Musikabteilung der Zentralbibliothek (2. OG) hält zu den aktuellen Programmen der Philharmonie für Sie in einem speziellen Regal am Durchgang zum Lesesaal Partituren, Bücher und CDs bereit.

Preis 2,50€

Änderungen vorbehalten.





Dresdner Philharmonie

> DER DRESDNE PHILHARMONIE

SA 2. SEP 2023 | 19.30 Uhr SO 3. SEP 2023 | 18.00 Uhr

ELGAR UND STRAUSS

Narong Prangcharoen Neues Werk für Orchester (UA)

Edward Elgar Cellokonzert e-Moll

Richard Strauss
>Also sprach Zarathustra<
Sinfonische Dichtung

KAHCHUN WONG | Dirigent
GAUTIER CAPUÇON | Violoncello
DRESDNER PHILHARMONIE

SA 9. SEP 2023 | 19.30 Uhr

BEETHOVENS > PASTORALE

Gregor A. Mayrhofer Konzert für Recycling-Percussion und Orchester

Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 6 F-Dur >Pastorale<

DUNCAN WARD | Dirigent
VIVI VASSILEVA | Percussion
DRESDNER PHILHARMONIE

SA 16. SEP 2023 | 19.30 Uhr **SO 17. SEP 2023** | 18.00 Uhr

RACHMANINOW UND TSCHAIKOWSKI

Sergei Rachmaninow Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll

Peter Tschaikowski Sinfonie Nr. 4 f-Moll

KRZYSZTOF URBAŃSKI | Dirigent BORIS GILTBURG | Klavier DRESDNER PHILHARMONIE

ticket@dresdnerphilharmonie.de dresdnerphilharmonie.de

TICKETSERVICE

Schloßstraße 2 | 01067 Dresden T +49 351 4 866 866 MO – SA 10 – 19 Uhr ticket@dresdnerphilharmonie.de **Bleiben Sie informiert:**









dresdnerphilharmonie.de kulturpalast-dresden.de



